

Dienst am Wort

30. Juli 2017 (Siegen/Lüdenscheid)
7. Sonntag nach Trinitatis

Johannes 6,28-36

Das ist Gottes Werk, dass ihr glaubt

Liebe Gemeinde,

als ich noch in Luckenwalde Pastor war, war ich auch Jugendpastor. Und dann kam es vor, dass ich entweder schon früh am Morgen oder spät abends noch mit dem Auto unterwegs war. Und mindestens einmal pro Jahr kam es vor, dass ich dann von einem Streifenwagen angehalten wurde und dann hieß es: Alkoholkontrolle. Und es war gut, dass ich mich immer daran gehalten habe, nichts zu trinken, wenn ich noch Auto fahren mußte. So ein Streifenwagen und eine Uniform reichen schon, um mir zu sagen, dass das ein Polizist ist, der mir was zu sagen hat und dass ich dann am besten das tue, was mir dieser Polizist sagt.

Wir Menschen bekommen eigentlich auch gern gesagt, wie wir uns richtig zu verhalten haben – natürlich nur von Menschen, die auch ein Recht haben, uns zu sagen, was wir tun sollen.

So ist das auch hier bei Jesus. Das Volk, das die Speisung der Fünftausend miterlebt hat läuft nun Jesus hinterher.

Und sie haben zwei Fragen:

Was sollen wir tun, dass wir Gottes Werke wirken?

Und die zweite Frage:

Was tust du für ein Zeichen, damit wir sehen und dir glauben?

Sie wollen ein Wunder, einen Beweis dafür, dass Jesus im Auftrag Gottes handelt. Und dann wollen sie wissen, was Gott von ihnen will, was sie tun sollen. Ganz normal für uns Menschen, dieses Verhalten.

Aber Jesus gibt ihnen beide Male nicht das, was sie haben wollen.

Sie sollen glauben. Das schon. Aber dafür bekommen sie kein Wunder.

Sie sollen Gott vertrauen. Sie sollen Jesus vertrauen. Nicht, weil er Wunder tut. Sondern sie müssen sich auf Jesus einlassen, ohne einen Beweis dafür zu haben, dass er im Auftrag Gottes handelt. Nur auf Jesu

Wort hin. **Ich bin das Brot des Lebens!**

Liebe Gemeinde,

wir bekommen keinen wissenschaftlichen Beweis dafür, dass es Gott gibt und dass Jesus Christus Gottes Sohn ist. Und trotzdem fordert Gott von uns Glauben.

Und Jesus macht hier noch etwas klar: Als bei der Wüstenwanderung des Volkes Israel das Manna vom Himmel fiel, war das kein Wunder, um Mose als Propheten zu legitimieren. Sondern es war Gottes Werk, mit dem er sein Volk Israel in der Wüste am Leben erhielt. Gott hat das getan.

Gott ist es, der uns Menschen zu sich ruft und uns erlöst und mit sich aussöhnt.

Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;

und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.

Es ist Gott, der den Glauben in uns wirkt und den Glauben in uns am Leben erhält und nährt. Mit seinem Wort und mit seinem heiligen Abendmahl. Und, liebe Gemeinde, es geht in dieser Rede Jesu gerade auch um das heilige Abendmahl. Denn er sagt in dieser Rede nicht nur:

Ich bin das Brot des Lebens.

Sondern Jesus führt das dann auch noch deutlich aus:

Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der hat das ewige Leben.

Liebe Gemeinde,

gehen wir noch einmal zurück zu den zwei Fragen am Anfang: Was sollen wir tun? Und: Was für ein Zeichen tust du, damit wir glauben?

Sie wollen es tun und sie wollen etwas selbst sehen. Dieses Volk, diese Menschen wollen den Glauben selber schaffen und sie wollen selbst sehen, bevor sie glauben. Sie wollen den Glauben zu etwas machen, was sie selbst tun und kontrollieren können. Aber so ist der Glaube an Gott nicht. Der Glaube ist etwas, das sich an Jesus Christus festhält, auf Gottes Wort hin. Der Glaube ist zunächst einmal nur etwas, was empfängt: ich höre Gottes Wort, ich werde getauft, ich werde im Abendmahl gespeist.

Nicht weil wir etwas tun und uns an die Gebote halten, werden wir heilig und bekommen das ewige Leben. Sondern weil wir glauben und uns von Gott beschenken lassen, in der Predigt, in der Taufe, im Abendmahl, haben wir das ewige Leben, sind wir heilig, gehören wir zu Gott. Wir empfangen das ewige Leben. Wir können es uns nicht verdienen oder erarbeiten, das funktioniert nicht. Wir bekommen es geschenkt.

Und dann, weil wir glauben und das ewige Leben schon haben, leben wir in Gottes Geboten, und da, wo uns das nicht gelingt, lassen wir uns unsere Sünde vergeben und kehren jeden Tag zu Gott um und lassen uns von ihm speisen und trinken: in seinem Wort, in der Beichte, im Abendmahl.

Und dabei ist der Glaube nicht etwas, was wir aus eigener Kraft schaffen. Sondern das Vertrauen auf Jesus Christus, der Glaube an Jesus Christus ist etwas, das das Wort Gottes in uns weckt und erhält. Es ist Gott, der den Glauben an Christus in uns schafft und diesen Glauben in uns am Leben erhält, so wie es Jesus hier so schön sagt:

Das ist Gottes Werk, dass ihr an den glaubt, den er gesandt hat:

Jesus Christus.

Und, liebe Gemeinde,

die Taufe, die am letzten Sonntag das Thema war, und das Abendmahl, das heute Thema ist, und die Beichte, die zu einem Leben aus der Taufe dazugehört, zeigen ganz deutlich, dass es erst einmal Gott ist, der uns beschenkt mit dem Glauben, der uns im Glauben stärkt, fest macht, tröstet und ermutigt. Hier bei Gott, bei Jesus Christus können wir uns bedienen lassen, können wir es uns gut gehen lassen, bekommen wir an jedem Sonntag unseren kleinen Wellness-Urlaub für unsere Seele, können neue Glaubenskraft tanken und zu der Ruhe und Erholung für unsere Seele kommen, die wir wirklich brauchen, die uns mit unserem Verlangen auch wirklich satt macht.

**Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern;
und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten.**

Amen.

(Predigt von Pfarrer Jens Wittenberg vom 30.7.2017)

Der DIENST AM WORT wird herausgegeben
vom Evangelisch-lutherischen Pfarramt Siegen und Lüdenscheid
der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

Lutherische Kirche im Sieger- und Sauerland
Ev.-Luth. Kirchengemeinde St. Christophorus in Siegen
Ev.-luth. St. Thomas Gemeinde in Lüdenscheid
Pfarramt: Pfr. Jens Wittenberg, Numbachstr. 71, 57072 Siegen
Tel.: (0271) 52922, Email: siegen@selk.de, Homepage: www.lutherisch-siegen.de